

## **Vernetzungstreffen Gender Studies NRW: Social Media – Facebook, Twitter und Blog: Vor welchen Herausforderungen stehen die Gender Studies Einrichtungen und Studiengänge in NRW?**

Am 9. Dezember 2016 trafen sich die Vertreter\_innen der Studiengänge und Zentren der Gender Studies NRW zu ihrem jährlichen Vernetzungstreffen, diesmal an der Universität Paderborn. Thema war der Umgang mit Social Media. Die verschiedenen Zentren und Studiengänge verfolgen hier unterschiedliche Strategien.

Für einige Einrichtungen ist die Nutzung von Social Media, wie Twitter, LinkedIn und Facebook, selbstverständlich in den Arbeitsprozess integriert. So ist z. B. das neu gegründete Center History of Women Philosophers and Scientists (Universität Paderborn) hier breit aufgestellt, hat die Nutzung in seiner Konzeption direkt mit angelegt und erzielt über Facebook und Twitter eine große Reichweite. Dies erfordert allerdings einen hohen Arbeitsaufwand, die verschiedenen Kanäle werden von einer Mitarbeiterin und drei studentischen Hilfskräften bedient. Auch das Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies an der Universität Paderborn unterhält eine Facebookseite, deren Gemeinschaft langsam, aber stetig wächst. Ein Blog hat sich als wenig praktikabel erwiesen, da die Zeit für die Moderation von Diskussionen fehlt.

Während Social Media oft vor allem für die Ankündigung von Veranstaltungen und die Verbreitung von Informationen genutzt wird, will der Bochumer Studiengang über Facebook vor allem die Gemeinschaft der Studierenden stärken und enger miteinander vernetzen. Hier hat man die Erfahrung gemacht, dass die Studierenden die Website des Studiengangs wenig nutzen und mit jeder neuen Studierendengeneration Facebook an Bedeutung zunimmt. Anders stellt sich die Situation dagegen z. B. für den Bielefelder Studiengang dar. Hier wird die Facebookseite kaum genutzt und die Studierenden werden über die Webseite und einen E-Mail-Verteiler erreicht.

Einige Einrichtungen haben sich bewusst gegen die Präsenz in sozialen Medien entschieden, weil die Ressourcen für eine sorgfältige Pflege fehlen. Eine solche wurde von den Anwesenden jedoch übereinstimmend als besonders wichtig erachtet. Die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW arbeitet für den Wissenstransfer in die Fachöffentlichkeit mit verschiedenen Websites und Datenbanken sowie einem starken Printbereich. Darüber hinaus gibt es eine Mailingliste; es wurde sich bewusst gegen einen Newsletter entschieden. Aktuell wird darüber nachgedacht, welche Möglichkeiten sinnvoll sind, um in den sozialen Medien stärker vertreten zu sein. Erste Überlegungen gehen in Richtung eines Blogs.

Damit zeigte sich insgesamt, dass die Nutzung sozialer Medien zum einen eine Frage der Kapazitäten ist. Gerade angesichts der begrenzten finanziellen und personellen Situationen vieler Gender Studies Zentren und Studiengänge ist eine nachhaltige Betreuung vielfach nicht möglich. Zum anderen ist die Entscheidung für oder gegen die Nutzung sozialer Medien immer auch eine Frage der Zielrichtung. Wollen wir Informationen bereitstellen oder eine Community schaffen? Wen wollen wir erreichen?

Und: welches Medium benutzt der Adressat\_innenkreis? Diese Fragen, das wurde in der Diskussion deutlich, werden in den Einrichtungen unterschiedlich beantwortet.

Das nächste Vernetzungstreffen Gender Studies NRW findet am 8. Dezember 2017 in Bielefeld am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung (IZG) statt. Übergreifendes Thema des Tages: „Wir müssen reden: Gleichstellung und Geschlechterforschung – eine Beziehung in den besten Jahren“. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Bitte beachten Sie die gesonderten Hinweise des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW auf der Webseite und über E-Mail-Verteiler.

**Weitere Informationen**

<http://www.netzwerk-fgf.nrw.de>